

Adam

Weil du die Sonne bist und ich der dumme Ikarus

Von Murchadh

Kapitel 2: 1 [heute]

Die grüne Karte in meiner Hand, war an Stellen in denen sie in meiner Hand lag, zerknittert. Meine Hand zitterte leicht, zu fest hielt ich sie, starrte mehr durch sie hindurch, als das ich sie wahrnahm. Es war eine Einladung zu einem Jahrgangstreffen. Alle High School Schüler des Abschlussjahres 2008 der Obama High waren eingeladen. Das war ich aber nur teilweise, denn am Ende des ersten Halbjahres musste ich sie verlassen.

Ob Adam auch eingeladen ist?

Über mich selbst die Augen verdrehend lehnte ich mich im Sessel zurück, wollte so versuchen mich zu entspannen. Es gelang mir kein bisschen.

Natürlich ist er das.

Ob er hingehen wird?

Eigentlich sollte es mir egal sein. Ich werde der Einladung nicht nachkommen. Außerdem war es sieben Jahre her, als wir uns das letzte Mal gesehen hatten. Es war viel passiert. Er war ein gefeierter und begnadeter Baseballstar und spielte Bass in einer Dark Wave und Post-Punkband namens *And I Darken*. Auch ich konnte mich nicht beklagen, denn als Schauspieler hatte ich mir schnell einen Namen gemacht, trat also in den Fußstapfen meiner Eltern, hatte aber meinen eigenen Weg und konnte mich gegen ihre große Namen behaupten. Ich gehörte mittlerweile zu den besten Schauspielern weltweit, meine Rollen waren vielseitig und anspruchsvoll. Ich war für den Emmy und Oscar nominiert. Dennoch konnte ich meinen Kopf nicht daran hindern an ihn zu denken. An das was mal war und was hätte werden können.

„Du solltest hingehen.“

Erschrocken sah ich auf, als Kisho mich ansprach. Er, Talulah, Tanya und ich bewohnten noch immer eine WG zusammen. Obwohl die meisten unserer Freunde längst verheiratet waren, in netten Häusern lebten und nette Familien gegründet hatten. Wir könnten das auch haben. Wahrscheinlich passte nett nicht zu uns oder wir waren trotz Mitte zwanzig noch nicht bereit dazu. Vielleicht aber auch beides.

Ich sah nochmal kurz zur Einladung, dann wieder in seine mandelförmigen dunkelbraunen Augen und schüttelte den Kopf.

„Wieso nicht?“

„Muss mich auf meine nächste Rolle vorbereiten.“ Das stimmte sogar. Aber ich wollte da auch nicht hin, weil mich mit den ganzen Personen nicht nur gute Erinnerungen verband.

„Ein paar Tage Pause werden dir gut tun. Wird dir einen anderen Blickwinkel auf deine

Figur geben", meinte er, während er um mich herum ging, sich zu mir herunter beugte, beide Arme auf meinen Brustkorb legte und sein Gesicht an meine Wange schmiegte. Er roch nach würziger Seife und leicht nach Gras. „Und du wirst endlich mit ihm abschließen können.“

„Ich ha-“

„Hast du nicht, sonst wären wir nicht gescheitert.“ Er gab mir einen hauchzarten Kuss auf mein Schlüsselbein. Ich schloss die Augen, während es in meinem Bauch zu kribbeln begann und mein Herz sich schmerzhaft zusammen zog. Kisho war ein toller Mann, ein kleiner Träumer und Weltenbummler, doch sein Herz war aus Gold. Ich wollte so sehr, dass es klappte. Leider hatte er recht, Adam spukte nach all den Jahren noch immer in meinem Kopf herum. One night stands und Affären funktionierten einwandfrei, aber Beziehungen tötete er meist schneller als ein Wimpernschlag lang war. Dabei lagen tausende Kilometer zwischen uns.

„Vielleicht hast du...“

„...Recht, ich weiß“, beendete er murmelnd meinen Satz und küsste eine Spur beginnend von meinem Schlüsselbein hoch zu meinem Ohr. Ich neigte meinen Kopf, damit er freie Bahn hatte. „Aber bevor du fliegst, will ich dich nochmal in mir haben“, raunte er und biss mir ins Ohrläppchen. Dieser süße Schmerz schickte tausend kleine Blitze durch meinen Körper. Seine direkte Art war so sexy, wie... Ich verbot mir jeden weiteren Gedanken an Adam und konzentrierte mich komplett auf Kisho, dessen Hände langsam, aber zielgerichtet, zu meiner Hose glitten, um sie zu öffnen, nur um dann unter meiner Boxershorts zu verschwinden. Automatisch hob ich mein Becken an, damit er ihn umfassen und mich in die Lust hineinziehen konnte.